

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXX. 1886. Heft I.]

Eine neue *Anthaxia* der Wiener Gegend.

Anthaxia Türki Ganglbauer n. sp. Mit *Anthaxia nitidula* L. im Habitus, in der Sculptur, in den Prothoraxeindrücken, kurz in allen wesentlichen Charakteren übereinstimmend, der Scheitel und Halsschild aber mit einer breiten, metallisch purpurbraunen, nach außen verloschen begrenzten Mittelbinde. Kopf und Halsschild grün (♂), goldgrün oder messingfarbig (♀), die Flügeldecken ganz grün oder an der Basis grün und nach hinten erzfarbig (♂) oder ganz blaugrün (♀). — Long. 4—6 mill.

Im Wiener Prater auf Wiesen gekötschert. (Türk, Sartorius, Ullrich, Ganglbauer.)

Ich vermute in dieser *Anthaxia*, von der mir sieben in der Zeichnung von Scheitel und Halsschild übereinstimmende Stücke vorliegen, eine eigenthümliche Localrasse der *A. nitidula* L. So lange indessen Uebergangsformen nicht nachgewiesen sind, müssen deren Artrechte anerkannt werden. Von *A. discicollis* Cast., die von Redtenbacher (*Fauna austriaca* 3. Aufl., 1. Bd., pag. 510) irrthümlich als österreichische Art aufgeführt wird, durch die Sculptur der Flügeldecken, von *A. ferulae* Gené, *Mulsanti* Mars. und *lucidiceps* Cast. durch den Mangel der großen Punkte innerhalb der Apicalpartie des Seitenrandes der Flügeldecken von allen genannten Arten durch die verloschen begrenzte Mittelbinde des Halsschildes verschieden.

L. Ganglbauer.

Eine neue *Anthaxia* aus Persien.

Anthaxia Starkei Ganglbauer n. sp. Mit *Anthaxia Kiesenwetteri* Mars. (*melancholica* Kr.) sehr nahe verwandt und mit derselben in der Sculptur, in der Behaarung und im Habitus übereinstimmend, aber dunkel erzfarbig, der Halsschild mit zwei schlecht begrenzten schwarzen Längsbinden und mit einem seichten Eindruck innerhalb der Hinterecken, die Flügeldecken länger, gegen die Spitze viel mehr verengt und stärker gezähnelte als bei genannter Art. Die Fühler sind mit Ausnahme der ersten zwei Glieder, sowie die Tarsen und die Hinterränder der Abdominalsegmente grün oder blaugrün. Die Fühlerglieder sind viel weniger verbreitert und nach innen spitziger als bei *Kiesenwetteri*; das stark

gezähnelte letzte Abdominalsegment zeigt beim ♀ einen kleinen halbrunden Ausschnitt.

Drei von Kotschy bei Schiraz gesammelte Exemplare in der Sammlung des Wiener zoolog. Hofmuseums und zwei Stücke aus Persisch-Kurdistan in der von meinem Schwager Herrn Heinrich Starke acquirirten Sammlung des Sectionsrathes Rudolf Türk.

L. Ganglbauer.

Zwei Farbenvarietäten der *Kisanthobia Ariasi* Robert.

Von Dr. Krüper und Herrn Emge in Athen erhielt ich zwei schöne Farben-Varietäten dieses reizenden Buprestiden.

Var. *Krüperi*. Kopf und Halsschild grün, die Seiten des letzteren und die Stirn goldschimmernd, die Flügeldecken blaugrün mit breitem rothgoldigem Seitenstreifen, die Unterseite dunkler grün.

Var. *Emgei*. Ganz einfarbig blau wie *Phaenopsyanea* Fabr.

L. Ganglbauer.

Clytus nigripes Brullé.

Clytus trifasciatus Fabr., *aegyptiacus* Fabr. und *nigripes* Brullé sind drei einander sehr ähnliche, aber wohl zu unterscheidende Arten. *Cl. aegyptiacus* Fabr. ist die bisher als *nigripes* Br. cursirende Art mit abstehend behaartem Halsschild. Der wahre *nigripes* Br., der von Herrn Reitter in jüngster Zeit als *ruficornis* Oliv. versandt wurde, differirt von den beiden anderen Arten durch zahnartig vortretende Aufsenecke der Flügeldecken, Mangel der weißgrauen Tomentmakel im Umkreis des Schildchens, rauhere, wie bei *ruficornis* fast raspelartige Punktirung des Halsschildes und etwas weniger gedrängte Punktirung der Flügeldecken. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine sind bei demselben ganz gelbroth oder ein Theil der Rinne und die Schenkel sind schwärzlich. Jedenfalls ist der Name *nigripes* von Brullé unglücklich gewählt. Der Halsschild ist, wie bei *Cl. trifasciatus*, bis auf eine, in der Regel deutliche, schwärzlich behaarte Querbinde in der Mitte, mit anliegender weißlicher Behaarung bekleidet. Die weißstomentirte Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken ist vorn convex, hinten gerade oder nur sehr seicht ausgebuchtet. Von *Cl. ruficornis* Oliv. ist *nigripes* wesentlich durch die Zeichnung der Flügeldecken verschieden.

Cl. trifasciatus findet sich im südl. Frankreich, in Südtirol und im ganzen Mittelmeergebiet; *aegyptiacus* im südöstl. Mitteleuropa (auch bei Wien von R. Türk gesammelt) und im östl. Mittelmeergebiet; von *Cl. nigripes* sind mir bisher nur griechische Exemplare bekannt geworden.

L. Ganglbauer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Ganglbauer Ludwig

Artikel/Article: [Eine neue Anthaxia aus Persien. 87-88](#)